Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.



Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
in Gnesen bei S. Chraplewski,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn
u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 36

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 15. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 14. Januar. Der Kaiser hat den bisherigen Ersten Sekretär bei der Botschaft in Madrid, Legationsrath Grafen v. Wallwitz, zum Minister-Residenten in außerordentlicher Mission am Hofe des Großherzogs von Luxemburg ernannt.

Der König hat den Regierungs-Assessor v. Berg in Gifhorn zum Landrath ernannt.

Deutschland.

Berlin, 14. Januar.

— Eine interessante Mittheilung, die der „Allg. Ztg." aus Berlin zugeht, gipfelt darin, daß der Urheber der vor einiger Zeit wiederholt aufgetauchten Gerüchte über eine mißliche Lage des königlichen Hausvermögens — Stöcker gewesen sei und daß seine Entlassung mit diesem Umstand in unmittelbarem Zusammenhang stehe. Die betreffende Mittheilung lautet:

„Woher vor einiger Zeit die Gerüchte über finanzielle Schwierigkeiten in der Verwaltung des königlichen Hausvermögens entstanden waren, war bis jetzt unaufgeklärt geblieben. Thatsächlich waren in der Reichshauptstadt allerlei Angaben von Mund zu Mund gegangen und hatten manchen Gläubigen gefunden, obgleich Niemand zu sagen wußte, aus welchen Ursachen die angeblichen Verlegenheiten entstanden waren. Die höchsten Würdenträger, welche die Sache anging, vor allem der preußische Ministerpräsident und der Minister des königlichen Hauses konnten leicht die gänzliche Grundlosigkeit der Gerüchte feststellen und nach den bestimmten authentischen Mittheilungen, welche namentlich an Abgeordnete gelangten, verbreitete sich allgemein die Einsicht, daß nichts weiter vorlag, als eine schmähliche Klatscherei. Derartige mystische Andeutungen, aus denen sich das Gerücht zusammensetzte, finden immer auf ihrem weiteren Lauf auch phantasievolle Erklärer, die vollends das Unglaubliche möglich machen, und so war auch die Behebung der angeblichen Verlegenheiten des Kronvermögens mit politischen Tagesereignissen in Verbindung gebracht worden. Dem Kaiser selbst sind diese häßlichen Dinge nicht verborgen geblieben. So tief ihn auch die Sache berühren mußte, so hat er doch jüngst Gelegenheit genommen, offen vor einem größeren Kreise mit Freimuth sich zu äußern. Wir tragen kein Bedenken, zu sagen, daß der Kaiser eine Geschichte erzählte, weshalb der Hofprediger Stöcker seine Entlassung erhielt, eben die erdichtete Geschichte, in der Stöcker als das Opfer der allmächtigen Großfinanz erscheint."

— Wie der „A. R.-K.", deren Angaben sich indessen schon wiederholt als unzuverlässig erwiesen haben, mitgetheilt wird, beabsichtigt der Oberpräsident der Provinz Pommern, Graf Behr-Negendank, am 1. April d. J. von seinem Posten zurückzutreten, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Gleichzeitig verlautet, der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Freiherr v. Maltzahn-Gültz, werde sich um den alsdann frei werdenden Oberpräsidentenposten in Stettin bewerben. Freiherr v. Maltzahn ist in Vorpommern begütert und war früher längere Zeit Landrath in Demmin, kennt also die Provinz und ihre Interessen.

— Ueber die deutschen Arbeitsverhältnisse hat der französische Botschafter in Berlin, Herbette, der französischen Deputirtenkammer einen Bericht erstattet, in welchem er sagt, der deutsche Arbeiter sei mit einer großen Passivität behaftet, welche ihn veranlasse, sich mit schlechter und unzureichender Nahrung zu begnügen unter größerem Verbrauch von Branntwein, dessen Mißbrauch selbst bei jungen Arbeiterinnen beobachtet werde. Der Bericht führt sodann aus, daß der Preis der Lebensmittel in Deutschland nicht so hoch sei, wie in Frankreich, dagegen seien auch die Löhne geringer, die Kinder zahlreicher und die Frauen von geringerer Geltung als die französischen, sowohl als Hausfrauen wie als Familienmütter. Ohne den Schluß zu ziehen, daß die deutschen Arbeiter die am schlechtesten gestellten seien, wird doch behauptet, daß der deutsche Arbeiter sein Leben unter schwierigeren und unsichereren Bedingungen friste, als der französische Arbeiter, welcher doch die Aussicht habe, einen höheren Lohn zu erreichen. Der deutsche Arbeiter könne selbst unter günstigen Umständen nicht zu dem Wohlbefinden des französischen Arbeiters gelangen. Es wäre doch interessant zu erfahren, meint die „Frs. Ztg.", auf Grund welcher Untersuchungen der französische Botschafter zu seinen vielfach schiefen Ansichten gelangt ist.

— Die hochdemokratische „Frankf. Ztg." schreibt neuerdings ganz in unserem Sinne Folgendes:

„Die Zeichen der Zeit weisen auf eine Vereinigung aller liberalen Elemente hin, namentlich bei den Wahlen; ob sie sich erfüllen werden, hängt einerseits von der Politik der Regierung und andererseits von der Stellung ab, welche die Parteien zu den wichtigsten Fragen der Gesetzgebung einnehmen werden. Die Linke ist durch ihr Programm verpflichtet, mit den unheilvollen Resten der Bismarckschen Hinterlassenschaft auf dem Gebiete der Handels- und Wirthschaftspolitik aufzuräumen und allen Reformen, die sich auf der Bahn des Fortschritts bewegen, mögen sie auch weit vom Ziele bleiben, kräftigen Vorschub zu leisten. Wer sich ihr dabei anschließt, muß ihr willkommen sein, wer die Hinterlassenschaft hüten und den Reformen sich entgegenwerfen will, den muß sie zu zerschmettern suchen, wie die Kartellmehrheit zerschmettert worden ist."

— Die Neu-Organisation der Fabrikinspektion ist in dem neuen Etat für 1891/92 wie folgt beabsichtigt: In der Regel soll bei jeder Regierung ein Regierungsgewerberath, jeder Regierungsbezirk in Inspektionsbezirke eingetheilt und für jeden der letzteren ein Gewerbeinspektor angestellt werden. Der Regierungsgewerberath hat die Stellung eines technischen Raths bei der Regierung, während die amtliche Stellung der Inspektoren derjenigen der Kreisbauinspektoren gleicht. Die Inspektoren würden auch die Revision der Dampfkessel zu übernehmen haben. Hilfsarbeiter werden den Gewerberäthen in den industriellen Bezirken beigeordnet werden. In dünn bevölkerten Gegenden wird ein Rath für mehrere Regierungen angestellt, und wird derselbe bei einzelnen Regierungen durch Hilfsarbeiter vertreten. In hochindustriellen Bezirken werden den Gewerbe-Inspektoren auch Assistenten beigegeben werden. Die Vertheilung der Gewerberäthe ist so in Aussicht genommen, daß auf die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen, Schleswig-Holstein und auf Berlin je einer, auf Brandenburg, Hessen-Nassau und Hannover je 2, auf Schlesien, Sachsen und Westfalen je 3, auf die Rheinprovinz 5 entfallen. Je einen Hilfsarbeiter würde den Gewerberäthen beigegeben werden für die Bezirksregierungen Gumbinnen, Marienwerder, Berlin, Potsdam, Frankfurt a. O., Köslin, Stralsund, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Osnabrück und Aurich, Lüneburg, Stade, Arnsberg und Düsseldorf. Insgesammt würden danach 26 Regierungsgewerberäthe und 17 Hilfsarbeiter nöthig werden. Die Zahl der ausschließlich für den Lokal-Inspektionsdienst erforderlichen Beamten ist auf etwa 120 veranschlagt. Im Ganzen würden erforderlich werden: 26 Regierungs-Gewerberäthe, 97 Gewerbe-Inspektoren, von denen 17 als Hilfsarbeiter der Regierungs-Gewerberäthe zu fungiren haben würden, und 40 Gewerbe-Inspektionsassistenten, die nicht fest angestellt werden würden. Der gesammte durch die neue Organisation erforderlich werdende Mehraufwand würde sich auf jährlich 574 720 M. belaufen. In einem Jahre soll die Organisation durchgeführt werden.

— Ueber die Lage der Arbeiter hatte der „Reichsanzeiger" Mitte Dezember einen Bericht aus dem Saargebiet gebracht, wonach die Kaufleute und die Krämer darüber klagen sollten, daß ihre Forderungen jetzt schlechter eingehen, als vor der Lohnaufbesserung. Dem gegenüber veröffentlichen jetzt die Kaufleute und Krämer aus zwei der größten Bergmannsdörfer gleichlautende Erklärungen, wonach die Geschäftslage sich durch die Lohnaufbesserung wesentlich gebessert hat und der Ausfall an Forderungen geringer geworden ist als vorher.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Die „Frankfurter Zeitung" vermißt in der vom „Reichsanzeiger" übernommenen Erklärung der mecklenburgischen Regierung einen Hinweis darauf, daß der Großherzog das Dementi ermächtigt habe. Der Großherzog hätte sehr wohl den Plan einer Berufung des Fürsten Bismarck fassen können, ohne ihn der Regierung mitzutheilen. Der Gewährsmann der „Frankfurter Zeitung" ist Professor Ziegler von der Straßburger Universität.

Parlamentarische Nachrichten.

L.C. **Berlin,** 14. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags berieth heute den Etat des Auswärtigen Amts. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Hammacher bemerkte Staatssekretär v. Marschall, die Angelegenheit Hoenigsberg sei noch immer nicht erledigt. Eine prinzipielle Einigung mit der englischen Regierung sei bisher nicht erreicht. Das Zugeständniß, daß sie für den erlittenen Schaden verhaftet sei, sei nicht zu erlangen, weil Hoenigsberg den Streit angefangen habe. Aus Billigkeitsrücksichten solle eine Summe gewährt werden, über deren Höhe noch verhandelt wird. Das Ordinarium des Etats wurde in allen Kapiteln ohne Aenderung angenommen. Bei den einmaligen Ausgaben beanstandet Abg. Richter die Erhöhung des Fonds für die Erschließung Zentralafrikas, weil derselbe nicht nur zu Forschungszwecken verwendet werde. Eine bezügliche Nachweisung wird zugesagt. In der Diskussion rechtfertigt Geh. Leg.-Rath Kayser die Gewährung von Monopolen, die er mit dem Patentschutz gleichstellt. Die Anerkennung des ausschließlichen Rechts des Handels sei nöthig, da zu solchem Vorgehen große Mittel gehören. Uebrigens könne die bezügliche Verordnung jederzeit aufgehoben werden. Ueber Südwestafrika verlangt Fritzen nähere Auskunft. Geh. Rath Kayser ist der Ansicht, daß ein großer Theil des dortigen Gebiets für die Ansiedelung deutscher Landwirthe sehr geeignet sei. Abg. Richter beantragt, die hierfür geforderte Summe von 25 000 M. zu streichen. Abg. Hammacher hebt hervor, das Reich solle die Privatunternehmer nur unterstützen, allerdings erfordere die Sache viel Geld und längere Zeit. Staatssekretär v. Marschall spricht sich anscheinend mit Bezug auf die von Herrn Hammacher in Aussicht gestellte Bildung einer neuen Gesellschaft mit dem Sitze in Hamburg über Südwestafrika sehr zweifelhaft aus. Er erachtet die dauernde Unterhaltung einer Schutztruppe für unmöglich. — Es ist noch zu erwähnen, daß Herr v. Marschall die Meldung über den Vorfall auf dem Schiff „Elbe" als sehr übertrieben nachwies.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 14. Januar. [Schwurgericht.] Die Strafsache gegen den Schneider Joseph Dalkowski aus Obersitzko wegen Meineides und Urkundenfälschung mußte vertagt werden, weil ein Zeuge, auf welchen Angeklagter nicht verzichten wollte, verzogen war und nicht rechtzeitig geladen werden konnte; es ist ein neuer Termin auf Dienstag, den 20. d. Mts. anberaumt.

* **Berlin,** 13. Januar. Die bekannte Privatklage des Fräulein Else von Schabelski gegen den Direktor Barnay und Dr. Paul Lindau kam, wie bereits telegraphisch gemeldet, am Montag in der Berufungsinstanz zur nochmaligen Verhandlung vor der Strafkammer VIa. Das Schöffengericht hatte s. Z. nur den Schriftsteller Otto Brahm wegen einer in der Zeitschrift „Freie Bühne" begangenen Beleidigung der Klägerin zu einer kleinen Geldbuße verurtheilt, den Direktor Barnay und Dr. Paul Lindau dagegen freigesprochen. Der Vertheidiger des verurtheilten Dr. Brahm, Rechtsanwalt Jonas, hatte die gegen das erste Urtheil eingelegte Berufung zurückgezogen, dagegen hatte Rechtsanwalt Munckel jun. als Vertreter des Fräulein v. Schabelski Berufung gegen das freisprechende Erkenntniß eingelegt und in Folge dessen kam die Angelegenheit nochmals vor das Forum des Gerichts. Zu demselben waren sowohl Fräulein v. Sch., wie Dir. Barnay und Dr. Paul Lindau persönlich erschienen. Vor Eintritt in die Verhandlungen giebt der Vorsitzende, Landgerichtsrath Funke den Parteien anheim, die Sache im Wege des Vergleichs zu erledigen, da nach seiner Meinung das Wort „Lüge", welches in dem Briefe Barnays an Dr. Lindau vorkommt, nach Lage der Sache doch ein wenig zu scharf erscheine. — Die Klägerin erklärte sich bereit, die Klage zurückzunehmen, wenn Direktor Barnay das Wort „Lüge" zurücknehme und erkläre, daß er sie nicht habe beleidigen wollen. Demgegenüber erklären Lindau und Barnay sich außer Stande, auf den Vergleich einzugehen. Lindau habe den Brief Barnays, in welchem das Wort „Lüge" vorkomme, lediglich als einen integrirenden Theil des Urtheils des „Vereins Berliner Presse" angesehen. Barnay erklärt, das Wort „Lüge" höchstens durch Unwahrheit ersetzen zu können. Er habe in dem Augenblick, als die Klägerin ihm ihr Stück eingereicht, gewußt, daß dasselbe vom Direktor Blumenthal abgelehnt gewesen sei, trotzdem habe ihm die Klägerin aber versichert, daß er der erste Direktor sei, welchem sie dasselbe anbiete. — Frl. v. Sch. bestritt diese Behauptung durchaus. Sie habe Herrn Direktor Barnay bei jener Unterredung gesagt, daß sie halb und halb wegen des Stückes mit einem Theaterdirektor in Unterhandlung stehe. — Dir. Barnay bestritt auch dies, und die R.-A. Michaelis und Dr. Friedmann suchten nachzuweisen, daß die Darstellung des Frl. v. Sch., welche dieselbe heute gegeben, wieder ganz anders laute, wie diejenige in der ersten Instanz und diejenige, welche in der Mehringschen Broschüre gegeben worden sei. — Nach längeren Plaidoyers der Vertheidiger erkannte der Gerichtshof dahin, daß beiden Angeklagten der Schutz des § 193 an sich unbedenklich zur Seite stehe, daß die Absicht der Beleidigung aber aus dem Gebrauche des Wortes „Lüge" herausleuchte. Der Gerichtshof ist der Meinung gewesen, daß nicht hinreichend aufgeklärt worden, welche Worte bei der Ueberreichung des Stückes der Klägerin an Dir. Barnay gefallen sind — ganz abgesehen davon, daß der letztere nicht ganz loyal der Klägerin gegenüber gehandelt, wenn er damals schon gewußt hat, daß das Stück von Blumenthal abgelehnt sei. Keinesfalls habe es sich dabei um eine wissentliche Unwahrheit, d. h. Lüge der Klägerin handeln können, sondern höchstens um ein „Verschweigen". Die beleidigende Absicht erweise sich auch daraus, daß ohne hinreichenden Grund das dramatische Talent der Klägerin herabgewürdigt, daß dieselbe in höhnischer Weise als „harmloses, unschuldiges Geschöpf" bezeichnet worden und auch von „schlecht angewandtem Edelmuth" der Klägerin gegenüber die Rede sei. — Was das Strafmaß anlangt, so habe der Gerichtshof erwogen, daß Lindau durch die maßlosen Angriffe, welche gegen ihn in der Presse erhoben worden, wohl gereizt sein konnte und der Gerichtshof habe ihn deshalb nur zu 50 Mark, Dir. Barnay dagegen zu 80 Mark Geldbuße verurtheilt und der Klägerin die Publikationsbefugniß zugesprochen.

Vermischtes.

† **Die Fahrt des Kaisers nach Swinemünde** am Montag galt einer Besichtigung der Eisverhältnisse und ihrer Gefahren für die Schifffahrt. Für diese Verhältnisse ist der Bericht über die letzte Fahrt des Dampfers „Pommerania" von Interesse, welcher am letzten Sonntag nach langwieriger und beschwerlicher Fahrt in Stettin anlangte. Den Dampfer begleiteten auf dieser Fahrt die drei Eisbrecher „Berlin", „Stettin" und „Swinemünde"; dieselben bahnten der „Pommerania" selbst bei Werden (unweit Swinemünde) und vor der „Kaiserfahrt" den Weg, woselbst das Eis sich zu einer Stärke von nahezu zwei Metern über einander geschoben hatte. Wo die kleineren Eisbrecher „Stettin" und „Swinemünde" nichts mehr auszurichten vermochten, da mußte der viel stärkere Eisbrecher „Berlin" eingreifen, und er that seine Schuldigkeit in vollstem Maße. Er lief mit voller Kraft auf das Eis hinauf, so daß er vorn ganz hoch stand, dann senkte er sich langsam mit lautem Krachen, durch seine Schwere die Eisschollen zerdrückend. Auf diese Weise konnte man an den gedachten Stellen nur Schritt vor Schritt vorgehen, und es ist daher erklärlich, daß die Fahrt gegen 30 Stunden in Anspruch nahm. Nicht minder schwierig gestaltete sich das Einlaufen des Hamburger Auswandererdampfers „Polaria", der Tags darauf die von der „Pommerania" passirte Fahrrinne im Haff benutzte. Da die letztere für die „Polaria" zu schmal war, so mußten die Eisbrecher „Stettin" und „Swinemünde" zu beiden Seiten des Dampfers das Eis zertrümmern und die Fahrrinne auf diese Weise verbreitern. Mit regster Aufmerksamkeit und in alle Einzelnheiten dringend, verfolgte der Kaiser und mit ihm sein Gefolge die Arbeit des Eisbrechers. Der Kaiser beobachtete genau, oft weit über Bord gebeugt, die Wirkungen des Schiffes, erkundigte sich bei den begleitenden Vorstehern der Kaufmannschaft nach allen technischen Details, nach der wirthschaftlichen Bedeutung für den Handel und die Förderung des Verkehrs, für die er mehrfach ganz besonders lebhaftes Interesse bewies; er stieg selbst in die Maschinenräume hinab, beobachtete den Gang der Maschinen und sprach seine Befriedigung über die Einrichtung derselben, die gute Luft in den Räumen und die Leistungen der Eisbrecher aus. Das Schiff manövrirte, ging vor- und rückwärts, drehte sich auf der Stelle und brach das Eis mit Leichtigkeit, freilich nicht ohne harte Stöße und das eigenthümliche Rasseln, Schurren und Dröhnen, das die großen und kleinen Schollen beim Brechen und bei der Arbeit der Schraube verursachen. Gegenüber Heringsdorf wurde dem Kaiser Namens des Vorstandes der Heringsdorfer Gesellschaft die Bitte vorgetragen, dem neuen Pier in Heringsdorf den Namen „Kaiser Wilhelmbrücke" geben zu dürfen, und dieselbe von ihm gewährt. Dort fand sich für ihn auch Gelegenheit, auf einen weitklafternden Seeadler, freilich auf tüchtige Entfernung, einen Schuß abzugeben.

† **Der Karneval in Rom** dürfte die malerischsten und entzückendsten Bilder bieten, an denen sich das Auge überhaupt erlaben kann. Eine kleine Probe der farbenprächtigen Kostüme, die bei

dieser Gelegenheit in Rom zur Schau getragen werden, giebt die Liebigs Company ihren Freunden und Interessenten in einer soeben erschienenen Serie: „Italienische Masken“. Die reizenden Chromokarten, die mit bekannter Sorgfalt ausgeführt sind, dürften unseren Damen für Maskenbälle, hinsichtlich ihrer Toiletten, willkommen sein.

Lokales.

Posen, den 15. Januar.

—u. **Ein recht bescheidener Bittsteller** ist ein Tischlergeselle von hier, welcher heute Morgen der königlichen Polizeidirektion zum Zwecke der Vernehmung zugeführt wurde. Dieser kräftige gesunde Jüngling hatte den Herrn Oberpräsidenten in einer längeren Bittschrift um eine Unterstützung gebeten, widrigenfalls er sich genöthigt sähe, seinem kostbaren Leben durch Erschießen ein jähes Ende zu machen. Der Petent giebt an, daß die äußerste Noth ihn zu diesem Bittgesuch veranlaßt habe.

—u. **Leichenfund**. Gestern gegen Abend ist in der Nähe des Etablissements Schilling eine männliche Leiche aufgefunden worden. Heute Vorm. hat sich eine Kommission an Ort und Stelle begeben, um die Untersuchung in dieser Angelegenheit einzuleiten. — Nähere Mittheilungen über diesen Leichenfund behalten wir uns vor.

—u. **Verhaftung.** Gestern Nachmittag ist ein Arbeiter von hier dem Polizei-Gefängniß zugeführt worden, weil derselbe im Verdachte steht, einem hiesigen Schutzmanne aus dessen Wohnung eine silberne Taschenuhr entwendet zu haben.

—u. **Diebstähle.** Einem an der Theaterstraße wohnhaften Kaufmanne ist in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. ein Faß mit Petroleum von seinem verschlossen gewesenen Hofe von unbekannter Hand gestohlen worden. — Einem an der Breitenstraße wohnhaften Bierverleger ist gestern Abend in der Breslauerstraße von seinem Wagen, welcher dort kurze Zeit hielt, eine Achtel Tonne mit Kulmbacher Bier gestohlen worden. Der Dieb ist leider unerkannt entkommen. — Am 9. d. Mts. ist einer hiesigen Firma aus ihrem am Zentralbahnhof belegenen Speicher ein Sack mit zwei Zentner Erbsen entwendet worden. Auch in diesem Falle liegt ein begründeter Verdacht gegen eine bestimmte Person noch nicht vor.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Bettler und ein betrunkener Landstreicher aus der St. Martinstraße. — Verloren: eine schwarzseidene Börse mit 2,25 Mark Inhalt auf dem Wege von der Rothen Apotheke nach dem Wilhelmsplatz und eine goldene Uhrkette von der Wilhelmstraße nach der Eisbahn in Przypadek.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Samter,** 13. Jan. [Unglücksfall.] Gestern Nachmittag hatte Herr Superintendent Reyländer von hier das Unglück, beim Spaziergange auf der Obersitzkoer Chaussee auszugleiten und den linken Fuß an zwei Stellen zu brechen.

* **Fraustadt,** 13. Januar. [Geprellt] wurde vor einigen Tagen ein Geschäftsmann in der Schuhmacherstraße hierselbst um ein Paar Hosen und ein Tuch. Ein anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann trat in das Geschäftslokal, ließ sich die erwähnten Sachen vorlegen und verschwand damit im Abenddunkel. Es gelang leider den Verfolgern nicht, ihn festzunehmen.

* **Inowrazlaw,** 12. Jan. [Selbstmord.] In den Abortsanlagen des hiesigen Bahnhofs wurde heute Morgen die Leiche eines Mannes aufgefunden. Ein hiesiger Bahnhofsbeamter, der mit dem Entleibten gestern Abend gesprochen hat, rekognoszirte denselben als einen Gastwirth aus Tuchel. Der Tod wurde durch einen Revolverschuß herbeigeführt. Das Motiv zur That ist bisher unbekannt.

* **Danzig,** 13. Januar. [Rückkehr.] Ober-Bürgermeister a. D. v. Winter ist vorgestern Abend, mit dem Berliner Tages-Schnellzuge von Berlin kommend, nach Danzig, das er im Januar 1890 behufs Antritts seiner Seereise nach Afrika verließ, zurückgekehrt.

Handel und Verkehr.

** **Hamburg,** 14. Jan. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Hamburger Maklerbank wurde die Dividende auf 12¾ Prozent festgesetzt gegen 14¼ Prozent im Vorjahre.

** **Wien,** 14. Jan. Die Nordwestbahn macht in einem Communique bekannt, daß das Demissionsgesuch des Direktors v. Rittershausen angenommen und der gegenwärtige Generalsekretär Dr. Eger zum Direktor mit dem Rechte die Gesellschaft zu vertreten, ernannt worden ist. Die Geschäfte der Generaldirektion werden künftig durch ein aus den obersten vier Beamten bestehendes Direktions-Kollegium unter Vorsitz des Oberbauraths Thommen ausgeübt.

** **Brüssel,** 14. Jan. Die Anmeldungen auf die 3½prozent. Berliner Stadtanleihe zur Subskription am 15. Jan. sind sowohl hier wie in Antwerpen außerordentlich zahlreich.

** **Petersburg,** 14. Jan. Ziehung der russischen Prämien-Anleihe von 1864: 200 000 Rbl. Nr. 24 Ser. 10 078; 75 000 Rbl. Nr. 23 Ser. 17 114; 40 000 Rbl. Nr. 28 Ser. 1390; 25 000 Rbl. Nr. 20 Ser. 862; je 10 000 Rbl. Nr. 16 Ser. 8975, Nr. 9 Ser. 14 208, Nr. 27 Ser. 16 157; je 8000 Rbl. Nr. 50 Ser. 13 170, Nr. 50 Ser. 14 150, Nr. 18 Ser. 17 212, Nr. 7 Ser. 12 308, Nr. 42 Ser. 13 729; je 5000 Rbl. Nr. 4 Ser. 18 576, Nr. 43 Ser. 19 491, Nr 17 Ser. 4082, Nr. 9 Ser 14 578, Nr. 10 Ser. 13 869, Nr. 41 Ser. 15 294 Nr 28 Ser. 9682, Nr. 17 Ser. 6961; je 1000 Rbl. Nr. 38 Ser. 15 643, Nr. 7 Ser. 15 592, Nr. 47 Ser. 5339, Nr. 20 Ser. 2515. Nr. 3, Ser. 17 801, Nr. 4 Ser. 9297, Nr. 45 Ser. 13 968, Nr. 33 Ser. 3211, Nr. 31 Ser. 9903, Nr. 29 Ser. 14 793, Nr. 16 Ser. 1076, Nr. 41 Ser. 9890, Nr. 37 Ser. 7007, Nr. 16 Ser. 3845, Nr. 28 Ser. 15 713, Nr. 14 Ser. 343, Nr 7 Ser. 8482, Nr. 3 Ser. 11 739, Nr. 30 Ser. 8567, Nr. 41 Ser. 7984.

Marktberichte.

** **Berlin,** 14. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr flaues Geschäft. Rind- und Hammelfleisch konnte Preise behaupten, Kalb- und Schweinefleisch weichend. Wild und Geflügel. Die Zufuhr war heute durchweg knapp, das Geschäft blieb jedoch, da alte Bestände vorhanden, ruhig. Preise fest, für Hasen etwas höher. Geflügel sehr knapp und hoch bezahlt. Fische. Zufuhr in russischen Fischen besonders reichlich. Seefische fehlen. Geschäft lebhaft, Preise mäßig. Butter und Käse. Matt, Preise für Butter nachgebend. Gemüse. Lebhafter, Preise dieselben. Obst. Still. Südfrüchte. Belebt. Preise für Apfelsinen wesentlich höher.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 54—58, IIIa 46—54, Kalbfleisch Ia 60—68, IIa 40—58, Hammelfleisch Ia 60—63, IIa 53—58, Schweinefleisch 48—56, Bakonier do. 46—49 M., serbisches do. — bis — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 1,00—1,10 M., Lachsschinken 1,20—1,40 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 1,20—1,40 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,40, leichtes Rothwild 0,42—0,45, Damwild 0,35—0,50, Rehwild Ia. do. 0,80—0,92, IIa. do. 0,70, Wildschweine 30—42 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 65—75 Pf. Hasen Prima 2,20—2,55 M., junge leichte — M.

Schaltthiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 4—6 M., do. kleine 10 Centim. 4 M., do. galizische, unsortirt — M.

Bromberg, 14 Januar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 174—182 Mk., geringe Qualität 165—173 Mk., feinster über Notiz. — Roggen gute, gesunde Qualität 155—162 Mk. geringer 145—154 Mark, feinste über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—140 Mk., gute Brauerwaare 145—155 Mk. — Futtererbsen 120—126 Mk., Kocherbsen 145—155 Mk. — Hafer je nach Qualität 120—133 Mk. — Spiritus 50er Konsum 65,75 Mk., 70er 46,25 Mark.

Breslau, 14. Januar (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Januar 176 Gd., April-Mai 172 Gd, Mai-Juni 169,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Januar 131,00 Gd., April-Mai 134,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Januar 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt 10 000 Liter. Per Januar (50er) 64,50 Gd., (70er) 45,20 Gd., April-Mai 46,00 Gd. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	13. Januar	14. Januar.
fein Brodraffinade	27,25—27,50 M.	27,25—27,50 M.
fein Brodraffinade	27,00—27,25 M.	27,00—27,25 M.
Gem. Raffinade	26,25—27,50 M.	26,25—27,50 M.
Gem. Melis I.	25,25 M.	25,25—25,50 M.
Krystallzucker I.	25,75 M.	25,75 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 14. Januar, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	13. Januar.	14. Januar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	16,80—17,15 M.	16,80—17,15 M.
dto. Rend. 88 Proz.	15,80—16,20 M.	15,80—16,20 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	12,70—13,65 M.	12,70—13,65 M.

Tendenz am 14. Januar, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Jan. In der heutigen Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ giebt Koch über den Entdeckungsweg an, er habe zuerst gefunden, Versuche mit verimpften Tuberkelbacillen wirken anders auf ein gesundes und anders auf ein tuberkulöses Versuchsthier, ferner können abgetödtete Reinkulturen von Tuberkelbacillen, nachdem sie verrieben und im Wasser aufgeschwemmt sind, bei gesunden Versuchsthieren subkutan eingespritzt werden ohne Entstehung einer lokalen Eiterung, während tuberkulöse Versuchsthiere durch Injektion geringer Mengen der aufgeschwemmten Kulturen getödtet werden; bei Verdünnungen bleiben jedoch die Thiere leben. Dies war der Entdeckungsweg. Indem Koch die heilende Substanz zu extrahiren versuchte, fand er das Mittel, mit welchem das neue Heilverfahren gegen die Tuberkulose ausgeübt wird; es ist ein Glyzerinextrakt aus den Reinkulturen der Tuberkelbacillen. Die Substanz scheint Koch ein Derivat von Eiweißkörnern und diesen nahestehend zu sein, jedoch nicht den Toxalbuminen angehörend. Den Vorgang der spezifischen Wirkung stellt sich Koch folgendermaßen vor. Die Tuberkelbacillen produziren bei ihrem Wachsthum im lebenden Gewebe Stoffe, welche die lebende Umgebung abtödten und in einen Zustand der Nekrose überführen, sodaß der Bacillus nicht fortzuwachsen vermag, sondern absterbe. Auf diese Weise erkläre er sich die auffallende Erscheinung, daß in frisch tuberkulös erkrankten Organen zahlreiche Bacillen gefunden werden, während letztere in specifisch erkrankten Organen selten sind oder ganz fehlen. Koch spricht die Ueberzeugung aus, daß durch Steigerung der nekrotisirenden Substanz in der Umgebung des Bacillus die Ernährungsverhältnisse für diesen immer ungünstiger zu gestalten möglich sind und daß darin die specifische Zeitwirkung des Mittels liege. Mit dieser Ansicht seien alle bisherigen Beobachtungen erklärlich und bestätigen sich, wie einleitend bemerkt, alle ursprünglichen Angaben Kochs über die voraussichtliche Heilwirkung des Mittels.

Washington, 15. Jan. Der Senat berieth die Finanzvorlage und genehmigte das Amendement Stewart, welches die freie Silberausprägung auf das in den Vereinigten Staaten produzirte Silber beschränkt. Die Bestimmungen, betreffend die Ausgabe zweiprozentiger Obligationen, und betreffend den Ankauf von zwölf Millionen Unzen Silber zum Tageskurse wurden gestrichen.

Berlin, 15. Januar. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Reichstag. Bei der Fortsetzung der Berathung der Anträge Auer und Richter empfahl Abg. Wisser den Antrag Richter, indem er darlegte, daß die Schutzzölle durch die Begünstigung des Großgrundbesitzes Schuld an der Entvölkerung des Landes seien. Redner wandte sich dagegen, daß Bismarck der Gründer des deutschen Reiches genannt werde, das sei Kaiser Wilhelm I. und das deutsche Volk gewesen. Abg. Zorn v. Bulach bekämpfte den Antrag, der den Interessen auch der kleinen Landwirthschaft widerspreche.

Moskau, 15. Januar. Die Depesche, mit welcher der Kaiser die Neujahrsgratulation des Generalgouverneurs Dolgoruko beantwortete, sagt: Der Kaiser flehe zu Gott, daß er Rußland auch in diesem Jahre mit Frieden und Wohlergehen segnen möge.

Börse zu Posen.

Posen, 15. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 64,50, (70er) 45,10. (Loko ohne Faß) (50er) 64,50, (70er) 45,10.

Posen, 15. Jan. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost.

Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 64,50, (70er) 45,10, Januar (50er) 64,50, (70er) 45,10.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 15. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.14.			Not.v.14.
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. Januar	— —	— —	70er loko o. Faß	48 80	47 80
do. April-Mai	194 75	194 —	70er Januar-Febr.	48 —	47 40
Roggen fester			70er April-Mai	48 30	47 70
do. Januar	177 75	177 25	70er Juni-Juli	48 80	48 20
do. April-Mai	170 50	169 25	70er Aug.-Septbr.	48 90	48 30
Rüböl still			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Januar	58 —	58 —	**Hafer**		
do. April-Mai	58 30	58 30	do. April-Mai	— —	— —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 30 000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 15 Januar. **Schluß-Course.**

			Not.v.14.
Weizen pr.	Januar	— —	— —
do.	April-Mai	195 —	194 —
Roggen pr.	Januar	178 —	177 25
do.	April-Mai	171 —	169 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.14
do.	70er loko	48 80	47 80
do.	70er Januar-Febr.	48 —	47 30
do.	70er April-Mai	48 40	47 80
do.	70er Juni-Juli	48 80	48 40
do.	70er AugustSeptbr.	49 —	48 40
do.	50er loko	68 40	67 50

		Not.v.14.			Not.v.14
Konsolidirte 4% Anl.	106 20	106 25	Poln. 5% Pfandbr.	72 25	72 50
" 3½ "	98 80	98 70	Poln. Liquid.-Pfdbr	69 60	69 90
Pos. 4% Pfandbrf.	101 60	101 25	Ungar. 4% Goldrente	92 50	92 50
Pos. 3½% Pfandbr.	97 —	97 10	Ungar. 5% Papierr.	90 25	90 30
Pos. Rentenbriefe	102 50	102 50	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	175 50	176 10
Posen Prov. Oblig.	95 —	95 —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	110 10	110 75
Oestr. Banknoten	178 15	178 —	Lombarden ultimo	58 50	59 50
Oestr. Silberrente	81 10	81 25	**Fondsstimmung** schwach		
Russ. Banknoten	238 30	238 60			
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 50	102 10			

Ostpr. Südb. E.S.A	88 25	88 60	Inowrazl. Steinsalz	45 25	44 —
			Ultimo:		
Mainz Ludwighfdto	119 90	119 75	Dux-Bodenb. Eisb A	240 30	239 75
Marienb. Mlaw dto	64 30	64 90	Elbethalbahn " "	103 60	103 90
Italienische Rente	92 90	93 40	Galizier " "	93 50	93 30
Russ 4% konsAnl 1880	97 80	97 90	Schweizer Ctr. " "	165 —	165 90
dto. zw. Orient. Anl.	77 80	78 10	Berl. Handelsgesell.	166 25	162 40
dto. Präm.-Anl 1866	164 75	164 —	Deutsche B. Akt.	163 10	163 75
Rum. 6% Anl. 1880	86 —	86 —	Diskont. Kommand.	217 40	218 10
Türk. 1% kons. Anl.	18 90	18 90	Königs- u. Laurah.	141 60	141 40
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Bochumer Gußstahl	148 60	149 50
Gruson Werke	163 —	162 —	Flöther Maschinen	—	— —
Schwarzkopf	280 —	278 —	Russ. B. f. ausw H.	83 40	83 50
Dortm. St. Pr. L. A.	86 40	86 90			

Nachbörse: Staatsbahn 110 10, Kredit 175 50, Diskonto-Kommandit 217 40.

Stettin, 15 Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.14			Not.v.14.
Weizen fest			**Spiritus** fester		
do Januar	190 —	190 —	per loko 50 M. Abg.	66 50	65 80
do. April-Mai	191 50	191 —	" " 70 " "	47 —	46 30
Roggen fest			" Januar "	— —	— —
do. Januar	170 —	169 —	" April-Mai "	47 25	46 60
do. April-Mai	167 75	167 —			
Rüböl unverändert			**Petroleum***)		
do. Januar	57 50	57 50	do. per loko	11 55	11 55
do. April-Mai	58 —	58 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 14. Januar, 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	786	NNO	5	wolkig	6
Aberdeen	779	NNW	6	wolkig	1
Christiansund	758	NW	5	Schnee	1
Kopenhagen	755	WNW	4	wolkenlos	1
Stockholm.	746	WNW	4	halb bedeckt	— 2
Haparanda	737	N	4	bedeckt	— 2
Petersburg	748	SSW	3	bedeckt	— 4
Moskau	767	SSW	1	Schnee	—10
Cork Queenst.	785	N	3	heiter	4
Cherbourg	774	N	6	bedeckt	6
Helder	770	NW	3	wolkenlos	1
Sylt	762	NNW	5	wolkenlos	0
Hamburg	762	NW	4	halb bedeckt	1
Swinemünde	756	WNW	6	heiter	1
Neufahrw.	753	W	4	Schnee	— 1
Memel	752	SW	6	bedeckt	0
Paris	772	NW	1	bedeckt	1
Münster	767	NNW	2	wolkenlos	1
Karlsruhe	769	SW	5	Schnee	— 2
Wiesbaden	767	N	1	bedeckt	2
München	766	SW	5	bedeckt	— 5
Chemnitz	764	SW	1	Schnee	— 2
Berlin	760	WNW	4	bedeckt	1
Wien	767	S	1	bedeckt	— 5
Breslau	761	S	3	bedeckt	— 7
Ile d'Aix	774	NNO	4	wolkig	1
Nizza	767	O	3	wolkenlos	2
Triest	765	O	1	wolkenlos	2

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt über Lappland, einen Ausläufer nach dem östlichen Deutschland entsendend und an der deutschen Küste starke im Binnenlande auffrischende südwestliche bis nordwestliche Winde verursachend. Das barometrische Maximum hat westlich von Irland 785 mm überschritten. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trübe, stellenweise fällt Regen oder Schnee. Die Frostgrenze verläuft von Wisby über Neufahrwasser nach Wiesbaden. In Ungarn sowie im südlichen Rußland herrscht strenge Kälte.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Januar Mittags 1,40 Meter.
" " 15. " Morgens 1,36 "
" " 15. " Mittags 1,36 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.